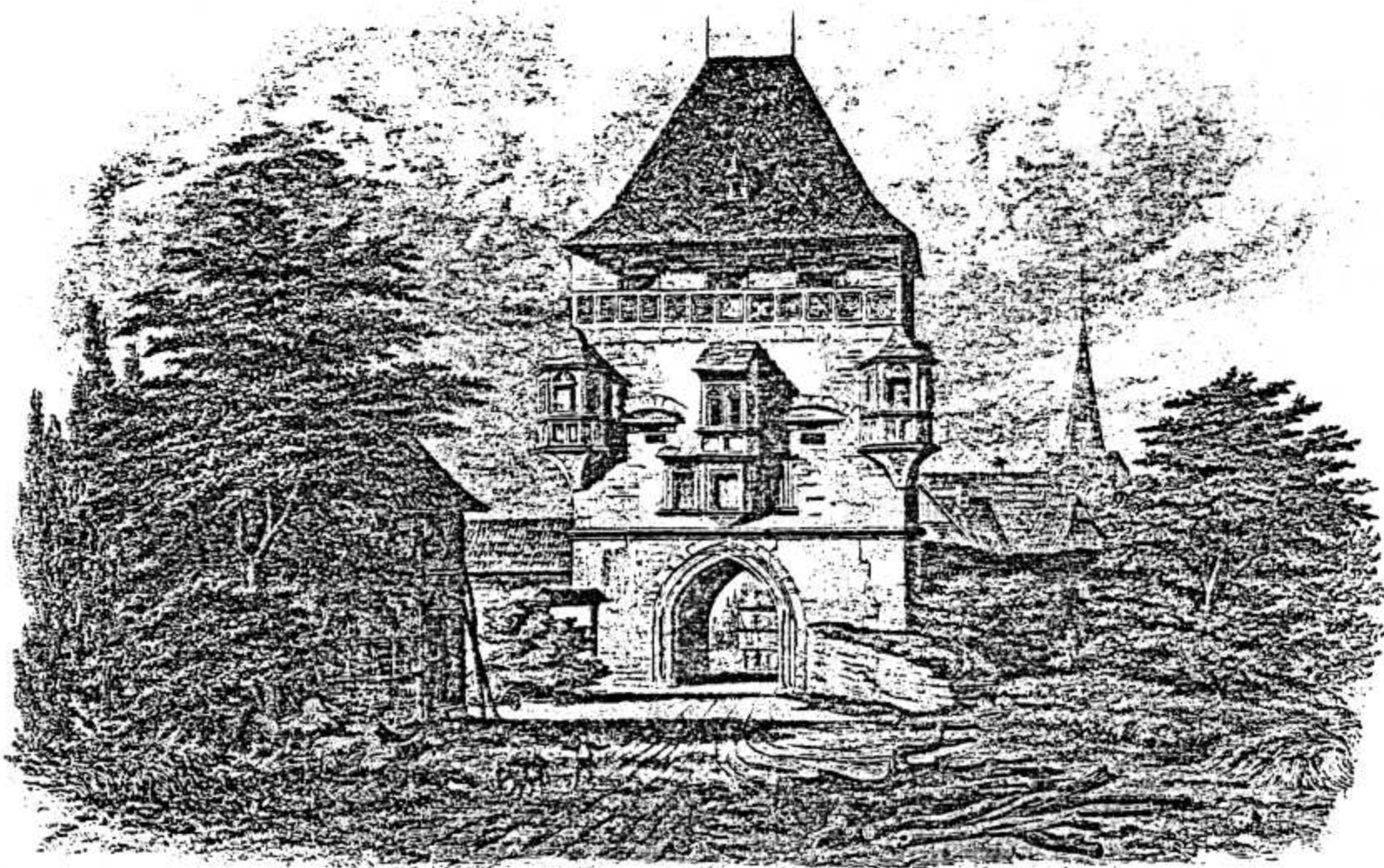


VEREIN FÜR GESCHICHTE
UND HEIMATPFLEGE
SOEST

Mitteilungen

3

Oktober 1981



Winterprogramm 1981/1982
=====

- Fr. 30.10. Vortrag (gemeinsame Veranstaltung Geschichtsverein/VHS)
Prof. Dr. Berghaus/Münster:
"Gotland - Land, Leute und Kultur"
- Mi. 11.11.
14.30 Uhr Exkursion nach Warendorf und zur Stiftskirche Freckenhorst
Warendorf, die "Stadt des Pferdes", besitzt eine sehenswerte Altstadt (u.a. Rathaus und St. Laurentiuskirche des 15. Jh., Patrizierhäuser des 17. - 19. Jahrh., Reste der alten Stadtbefestigung). Seit 1826 befindet sich in der Stadt das Westfälische Landesgestüt.
Die Stiftskirche Freckenhorst, eine fünftürmige Gewölbebasilika auf kreuzförmigem Grundriß, zählt zu den bedeutendsten romanischen Bauten Westfalens.
- Sa. 5.12. Fahrt nach Köln (gemeinsam mit der VHS Soest)
zum Museum für Ostasiatische Kunst, wo z.Z. Kunstschatze aus China - 5000 v. Chr. bis 900 n. Chr. - ausgestellt sind; sie stellen neuere archäologische Funde aus der Volksrepublik China dar.
Beachten Sie hierzu bitte den Beitrag von Herrn Rolf Heyn in diesem Mitteilungsblatt.
Anmeldungen zu dieser Fahrt nur in der Geschäftsstelle der VHS Soest.
- Mi. 27. 1. "Herrenessen" mit Damen
Den traditionellen Vortrag hält Herr Stud.-Dir. Lör:
"Geschichtliches aus dem Soester Walpurgisstift".
Zu dieser Veranstaltung ergehen noch besondere Einladungen.
- Fr. 26. 2. Mitgliederversammlung
Im Anschluß an die Regularien ist ein Lichtbildervortrag von Herrn O'Stud.-Rat Othmar Rütting vorgesehen:
"Gotländische Impressionen"
- Mi. 10. 3. Vortrag
Dr. Heinz-Dieter Heimann/Bochum:
"Bürgersinn und Hofleben im 15. Jahrhundert - Johann Steinvert (gen. Johann von Soest) als Soester Musiker und Literat im Heidelberger Humanistenkreis".
- Mi. 24. 3.
14.30 Uhr Exkursion nach Stockum (b/Sundern), Kloster Brunnen und Grevenstein.
Stockum, 1034 erstmals urkundlich erwähnt, besitzt eine Hallenkirche des 13. Jh. mit romanischem Taufstein und spätgotischem Chorgestühl.
Kloster Brunnen: an der Stelle einer 1705 errichteten Einsiedelei mit Kapelle, erbauten Kapuziner aus Paderborn zwischen 1729 - 1744 ein Kloster mit Kirche. Das Kloster wurde 1834 aufgehoben.
Grevenstein im "Alten Testament", ursprünglich eine Grenzfestung zwischen der Grafschaft Arnsberg und dem Erzbistum

Köln, verlor im 14. Jahrh. diese Bedeutung; die Burg verfiel. Die Pfarrkirche, eine dreijochige Hallenkirche, geht im Chor auf die 1327 gestiftete Kapelle zurück.

Osterferien vom 27. 3. - 17. 4.

Di. 27. 4.

Gastspiel der Niederdeutschen Bühne Münster
(Veranstaltung der Stadt Soest)

Aufgeführt wird "All mien Geld", ein plattdeutsches Spiel in 3 Akten, nach Molières "Der Geizige" für die Bühne bearbeitet von Hans Hinrich/Münster.

Beachten Sie bitte folgendes:

Die Vorträge, die Mitgliederversammlung und das Gastspiel der Niederdeutschen Bühne finden jeweils um 20.00 Uhr im Morgnerhaus statt.

Die Abfahrt zu den Exkursionen ist zu den angegebenen Zeiten vom Marktplatz (Stadtsparkasse).

Etwaige Änderungen bzw. Ergänzungen des Programms werden in der Tagespresse bekanntgegeben. Beachten Sie aber bitte auch das "Schwarze Brett" des Vereins an der Außenfront der Ländlichen Sparkasse (Schaufenster Puppenstraße).

Heinrich Hillebrand

Neue Kontonummer des Vereins: 3005147 Sparkasse Soest
Bankleitzahl der Sparkasse Soest: 414 500 75

Mitglieder, die ihren Beitrag von ihrem Konto bei der Sparkasse Soest abbuchen lassen, brauchen ihre neue Kontonummer dem Verein nicht mitzuteilen.

Diejenigen Damen und Herren, die ihren Beitrag noch nicht abbuchen lassen, bitten wir nochmals zu prüfen, ob Sie nicht das für unseren Kassenwart einfachere Verfahren des Abbuchens wählen können. Formulare erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle, Stadtarchiv Soest, Jakobistraße 13.

Spenden an unseren Verein:

Unser Verein ist ein gemeinnützige Körperschaft und beim Finanzamt Soest unter der Nr. 292 im Verzeichnis der steuerbegünstigten Körperschaften registriert. Spenden an ihn sind steuerlich absetzbar.

Bisher haben die Mitglieder diese Spenden durch Überweisung auf das Vereinskonto bei der Stadtsparkasse Soest eingezahlt. Dieses ist nun leider nicht mehr möglich, da Spendenquittungen nur von Körperschaften des öffentlichen Rechts ausgestellt werden dürfen. Wir bitten daher, ab sofort Spenden für unseren Verein auf das Konto der Stadt Soest (Nr. 3000015/ Sparkasse Soest bzw. deren Postschecknummer 2127-464/ Postscheckamt Dortmund) einzuzahlen mit dem Vermerk "für Haushaltsstelle 2.0005501.2 : Spende für den Geschichts- und Heimatverein". Kurze Zeit darauf erhalten die Spender eine Spendenquittung von der Stadt bzw. Stadtarchiv zur Vorlage beim Finanzamt.

Dr. Gerhard Köhn

Einiges aus dem Vereinsleben:

Wie schon im letzten Mitteilungsblatt berichtet werden konnte, ist die Matinee am 8. 2.81 im Morgnerhaus ein gelungener Auftakt zum Jubiläumsjahr unseres Vereins gewesen. Aber auch die eigentliche Festwoche, die Woche nach Pfingsten, hat mit ihren Veranstaltungen bei allen Teilnehmern einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

Den Rahmen dieser Festwoche hatten Jahresversammlungen des Hansischen Geschichtsvereins und des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung gebildet, die aus Anlaß der 100-Jahr-Feier des Vereins für Geschichte und Heimatpflege in Soest stattfanden: wissenschaftliche Vorträge und eine ganztägige Exkursion in das südliche Eggegebirge (Ziele waren Kloster Dalheim, Kloster Hardehausen und die Stadtwüstung Blankenrode) füllten die Tage vom Montag bis zum Donnerstag aus. Höhepunkt war sicherlich der Empfang der Gäste durch die Stadt Soest, und zwar an ungewohnter Stelle: zum ersten Mal diente das behelfsmäßig hergerichtete Langhaus der Kirche Alt-St.-Thomae als Festort und zeigte sich, vor allem infolge der hervorragenden Akustik, als sehr geeignet für Veranstaltungen dieser Art.

An diesem Empfang hatte auch ein 45-köpfige Delegation aus Gotland teilgenommen und war von Frau Bürgermeister Kipper besonders herzlich begrüßt worden. Die Gotländer waren während ihres viertägigen Aufenthaltes in Familien der Stadt Soest und in einigen Orten der Börde untergebracht und sie waren, wie die vielen Dankesbriefe zeigen, ganz begeistert von diesem Ausflug in die "Ehrenreiche".

Inzwischen ist auch eine 40-köpfige Gruppe unseres Vereins (in Zusammenarbeit mit der VHS Soest) und eine Gruppe der Petri-Pauli-Gemeinde auf Gotland gewesen, und alle diese Begegnungen haben dazu beigetragen, daß alte hansische Beziehungen wieder auflebten, und daß in absehbarer Zeit sicher auch "offizielle" Bande zwischen Soest und Gotland geknüpft werden: ein Wunsch, der auf beiden Seiten immer wieder anklang.

Allgemeine Anerkennung hat die Festschrift des Vereins gefunden, die von Dr. Köhn, dem Geschäftsführer des Geschichts- und Heimatvereins, herausgegeben worden ist, und die auf 870 Seiten hervorragende Beiträge zur Stadt-, Landes- und Hansegeschichte bringt. Den Mitgliedern des Vereins ist sie als Heft 93/93 (1980/81) der "Soester Zeitschrift" überreicht worden; Nichtmitglieder können sie im Buchhandel zum Preis von DM 98,-- erwerben.

Die Beteiligung an den Exkursionen und Studienfahrten im hinter uns liegenden Sommerhalbjahr ist durchweg gut gewesen; die Ganztagesexkursion, die am 9.7. zu romanischen Kirchen, Klöstern und Burgen an der Oberweser geführt hatte, ist wegen des regen Interesses am 3.10. wiederholt worden. Hier und in anderen Fällen hat sich gezeigt, daß Exkursionen auch - zumindest gelegentlich - an Samstagen stattfinden sollten, damit Berufstätige die Möglichkeit haben, an ihnen teilzunehmen.

In Bad Sassendorf hat sich im Frühjahr '81 ein Arbeitskreis für Geschichte und Heimatpflege gebildet, der zwar dem Verein für Geschichte und Heimatpflege Soest angehört, aber weitgehend selbständig arbeiten wird. Leiter des Arbeitskreises ist Herr Ernst Wulfert, Bad Sassendorf, Weslerner Str. 24. An Mitarbeit interessierte Bürger der Gemeinde mögen sich an ihn wenden.

Herr Wilhelm Leifert, Ostönnen, sucht dringend Mitarbeiter, die ihm helfen, in Ostönnen eine Heimatstube einzurichten. Herr Leifert hat in jahrelanger Arbeit eine große Menge alter landwirtschaftlicher Geräte und Ausrüstung von Handwerksstuben gesammelt, die nun in zwei Räumen der alten Schule in Ostönnen (an der B 1), die die Stadtverwaltung Soest für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat, ausgestellt werden sollen. Hinzu wird noch eine Dokumentation (alte Fotos usw.) der beiden Orte Ostönnen und Röllingsen kommen.

Damen und Herren, die zur Mithilfe bereit sind, wenden sich bitte an Herrn Leifert (Tel. 02928 - 428).

Heinrich Hillebrand

Paulikirche:

In den letzten Jahren hat unser Verein durch Spenden seiner Mitglieder kräftig dazu beitragen können, daß u.a. das Osthofentor und Alt-St.-Thomae ausgebaut werden konnten. Nun möchten wir helfen, daß auch das Innere der Paulikirche nicht länger vom Verfall bedroht ist, und wir bitten daher wieder einmal herzlich um Spenden unserer Mitglieder.

Herr Eberhard Linnhoff, Beauftragter für Denkmalsfragen im Vorstand des Vereins, schreibt hierzu:

Durch verschiedene Informationen in der Tagespresse und durch Aktivitäten des Vereins für Geschichte und Heimatpflege (z.B. Führung durch die Kirche) haben Sie erfahren, daß die St. Paulikirche wieder mit Leben erfüllt wurde. Nach mehreren Jahren der "Stille" wird nun wieder Gottesdienst in diesem Hause gefeiert. "Ein Prinz kam und beendete den Dornröschenschlaf", und dieser Prinz war kein geringerer als der Petri-Pauli-Süd-Pfarrer Albrecht Winter. Auf seine Initiative hin wurde es erst ermöglicht, diese Kirche vor dem endgültigen Verfall zu bewahren. Die Kirche ist aber nicht so intakt, daß man von einer "heiler Welt" sprechen könnte.

Umfangreiche denkmalpflegerische Aufgaben für die Sicherung und Restaurierung des Innenraums und die Ausstattung der Kirche sind für die kommenden Jahre vorgesehen. Bereits in diesem Jahr soll mit einer Teilmaßnahme dieses umfangreichen Programms begonnen werden. Die erforderlichen finanziellen Mittel können von der verhältnismäßig kleinen Gemeinde nicht allein erbracht werden. Die evangelische Landeskirche und das Land Nordrhein-Westfalen werden sich mit einer entsprechenden Beihilfe beteiligen. Aber es bleibt für die Gemeinde immer noch eine hohe Eigenbeteiligung. Um diese Kosten aufzubringen, sind verschiedene Aktivitäten erforderlich, die das finanzielle Fundament legen. Neben dem bereits bestehenden "Freundeskreis der Paulikirche" will sich auch der Verein für Geschichte und Heimatpflege finanziell bei der Aufbringung der erforderlichen Eigenmittel beteiligen. Eine solche zweckgebundene Unterstützung für die Paulikirche ist in der Vergangenheit bereits bei anderen sakralen und profanen Bauwerken geschehen. Bei der Vielzahl der von der Evangelischen Landeskirche und dem Land NRW zu bezuschussenden Sakralobjekten kann jedes Jahr nur eine kleine dringend notwendige Maßnahme durchgeführt werden. So sieht das diesjährige Programm als Schwerpunktmaßnahme die Sicherung und Restaurierung des wertvollen Orgelprospektes aus dem 17. Jahrh. vor. Die Gesamtkosten hierfür sind DM 45.000,--. Darüber hinaus sollen Substanzbefunduntersuchungen angestellt werden, die sich in der Hauptsache auf alte Malereien an den Gewölben, Wänden und Pfeilern konzentrieren. Auch für diese Arbeiten - das Westfälische Landesamt für Denkmalpflege hat hierfür Mittel bereitgestellt - muß die Gemeinde ihren Beitrag leisten.

Schließlich darf das Problem der Neuinstallierung einer Raumbeheizung nicht außerachtgelassen werden. Leider werden für diese Erfordernisse keine öffentlichen Mittel - abgesehen seitens der Evangelischen Landeskirche - bereitgestellt. So kommen auch in diesem Fall erhöhte Kosten auf die Gemeinde zu. Ebenso bedürfen weitere Ausstattungsstücke von besonderes hohem künstlerischem Wert einer umfangreichen Restaurierung. Bildwerke, Epitaphien und Malereien zeigen teilweise einen sehr desolaten Zustand.

Aus der Verpflichtung heraus, wertvolles Kunst- und Kulturgut auch für kommende Generationen zu erhalten, bittet der Verein für Geschichte und Heimatpflege um Ihre Spende. Er will mithelfen, daß die St.-Pauli-Gemeinde auch in Zukunft ihr Gottehaus nutzen und erhalten kann, und das dürfte sicherlich zu unserer aller Freude geschehen.

Eberhard Linnhoff

Lebensmittelpakete nach Polen:

Das Stadtarchiv pflegt seit einiger Zeit Kontakte zum historischen Seminar der Universität Toruń, der alten Hansestadt Thorn, deren erste Bewohner vor allem aus Westfalen gekommen sind. Soest hat hierbei einen beachtlichen Anteil gestellt.

Der Direktor des dortigen Instituts war bereits einmal in Soest und im Stadtarchiv, da er z.Z. über das Thema "Westfalen in Thorn und im Ordensland" arbeitet. Bisher hatte die Geschäftsstelle des Vereins nur Bücher zur Soester Geschichte nach Thorn gesandt, dann allerdings ist vor einiger Zeit auf Kosten der Vereinskasse ein Lebensmittelpaket nach dort geschickt worden.

Bei den Ausgrabungen auf dem Kohlbrink haben zwei Monate lang (August und September) vier Archäologiestudenten aus Lublin mitgearbeitet. Sie waren einmal private Gäste des Geschäftsführers unseres Vereins, der sie auch im Archiv mit Soest-Prospekten und Soest-Literatur beschenkt und verabschiedet hat.

Die derzeitige Not in Polen ist durch die Presse allgemein bekanntgeworden. Wir möchten unseren polnischen Freunden in Thorn und Lublin auch weiterhin helfen und bitten daher um Geldspenden und haltbare Nahrungsmittel, die in der Geschäftsstelle (Stadtarchiv) abgegeben werden können. Vielen Dank im voraus!

Dr. Gerhard Köhn

Chinas Kunstschatze

(s. Ankündigung im Winterprogramm: Fahrt nach Köln am Samstag, dem 5.12.)

Die aufsehenerregendste Entdeckung der Archäologie Chinas wurde im Jahre 1974 das Auffinden einer unterirdischen Anlage, die u.a. Kriegerfiguren und Pferde aus Ton in voller Lebensgröße enthielt. Die Anlage mußte nach Funden der letzten Jahrzehnte zur Grabanlage des "Ersten Kaisers von China" gehören.

Unerwartet und mehr als je zuvor ist hier Legende Wirklichkeit geworden; man darf gespannt sein, inwieweit sich eines Tages die farbige Schilderung des rund ein Jahrhundert später wirkenden Historiographen Sima Qian (ca. 145 bis 86 v. Chr.) von der heute noch unglaublichen Grabausstattung bewahrheiten wird, wenn die Archäologen daran gehen, das unter einem 47 m hohen, künstlich aufgeworfenen Hügel begrabene Mausoleum selbst zu öffnen. Sima Qian berichtet, der Herrscher habe unmittelbar nach seiner Thronbesteigung (246 v. Chr.) befohlen, am Fuße des Lishan mit der Errichtung seiner letzten Ruhestätte zu beginnen. Mehr als 700.000 Zwangsarbeiter seien zu diesem Zwecke aus dem ganzen Reiche zusammengezogen worden. Wörtlich schreibt er: "Die Arbeiter gruben durch drei unterirdische Ströme (= Wasseradern), die sie abschnitten indem sie Bronze hineingossen, um die Grabkammer zu errichten. Diese füllten sie mit Modellen von Palästen, Türmen und den 100 Ämtern, ferner mit kostbaren Gefäßen und Steinen sowie Raritäten. Handwerker erhielten den Auftrag, Armbrüste mit mechanischen Selbstauslösern einzubauen, die Eindringlinge fernhalten sollten."

Die gegenwärtig im Grabungssektor Nr. 1 zutage geförderte Hauptmacht des Heeres besteht nach den Schätzungen der chinesischen Archäologen aus mehr als 7.000 Infanteristen, Pferden und Streitwagen, von denen mittlerweile über 500 Figuren, darunter 6 Quadrigen, ausgegraben sind. Da der Grabbezirk nach Süden durch die Bergkette des Lishan und im Norden durch den Wei-Fluß geschützt war, ist die Armee an der offenen Ostflanke vor dem Kaisergrab mit Blickrichtung nach Osten in Stellung gebracht. Dies entspricht einer alten in chinesischen Texten zur Kriegskunst vielfach erwähnten Taktik, die besagt, ein Heer solle möglichst Hügel im Rücken oder zur Rechten und einen Fluß vor sich oder zur Linken haben. Die Infanterie ist in elf parallelen, etwa 4,5 m tief unter das damalige Bodenniveau eingegrabenen Korridoren von über 200 m Länge und etwa 3 m Breite untergebracht. Der Boden ist mit Ziegelplatten gepflastert und im Querschnitt konvex, so daß eindringendes Wasser seitlich ab-

fließen konnte.

Zwischen den Grabungssektoren Nr. 2 und 3, die nach Abschluß der Probestichungen bzw. vollständigen Aufdeckung wieder zugeschüttet wurden, fand man kürzlich einen vierten vorbereiteten Unterstand; er war leer. Vielleicht deutet diese Tatsache darauf hin, daß durch den plötzlichen Tod des Kaisers die gigantische Anlage, ebenso wie die Arbeiten an einem Palast, zum Erliegen kamen. Bestätigt wird diese Vermutung durch das Fehlen einer der Anlagen Nr. 2 bis 4 entsprechenden Gruppe auf der Südseite, wo die Grabungen keinerlei Erfolge zeigten.

In der Ausstellung in Köln werden etwa 120 Objekte gezeigt, die auf die Zeit von rund 5000 v. Chr. bis 900 n. Chr. zurückgehen; alte chinesische Kultur von höchster Qualität wird geboten. Alles ist beeindruckend. Die Begegnung mit drei in Ton gebrannten Kriegern und einem Pferd, alle in Lebensgröße, in Verbindung mit wandgroßen Fotomontagen der Grabanlagen übertragen auf den Betrachter das Fluidum der letzten Entdeckungen.

Rolf Heyn

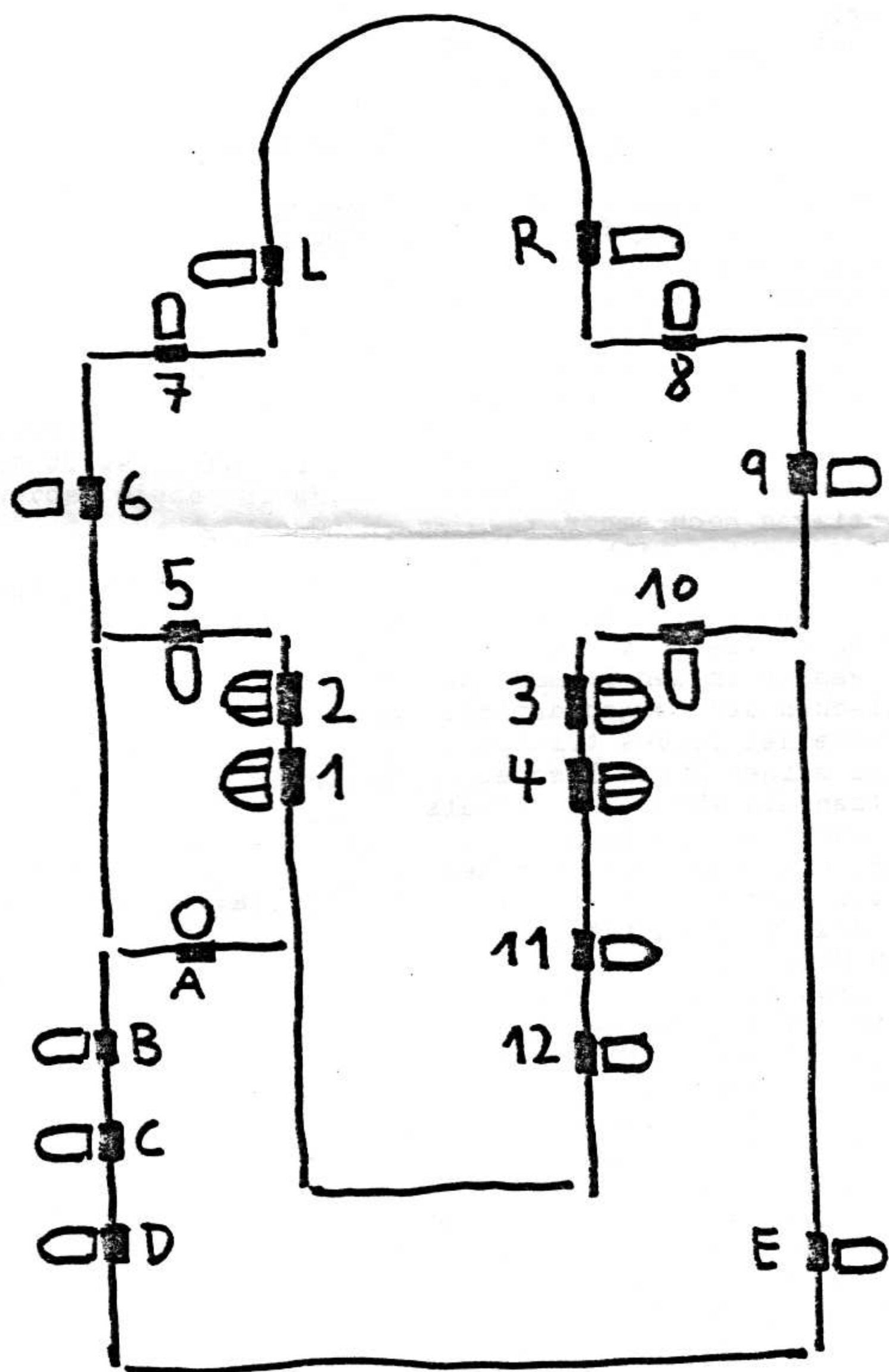
Soest, St. Patrokli: Fenster

Um dem Betrachter der neuen Fenster im Patroklidom, die von Herrn Wilhelm Buschulte/Unna geschaffen sind, das Verständnis der darin enthaltenen Symbolik zu erleichtern, hat der Künstler nachstehenden Beitrag zur Verfügung gestellt:

Fensterschema für die Thematik:

Wilhelm Buschulte

Betr.: Soest, St. Patrokli, Fensterschema für die Thematik



Wilhelm Buschulte

Betr.: Soest, St. Patrokli, Mittelschiffenster, Thematik

Fenster 1

Psalm 104, Schöpfungpsalm

Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;
du bist schön und prächtig geschmückt.
Licht ist dein Kleid, das du anhast.
Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich;
du baust deine Gemächer über den Wassern.
Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen
und kommst daher auf den Fittichen des Windes,
der du machst Winde zu deinen Boten
und Feuerflammen zu deinen Dienern;
der du das Erdreich gegründet hast auf festem Boden,
daß es bleibt immer und ewiglich.
Mit Fluten decktest du es wie mit einem Kleide,
und die Wasser standen über den Bergen.
Aber vor deinem Schelten flohen sie,
vor deinem Donner fuhren sie dahin.
Die Berge stiegen hoch empor,
und die Täler senkten sich herunter zum Ort,
den du ihnen gegründet hast.
Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht
und dürfen nicht wieder das Erdreich bedecken,
Du lässest Wasser in den Tälern quellen,
daß sie zwischen den Bergen dahinfließen,
daß alle Tiere des Feldes trinken
und das Wild seinen Durst lösche.
Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen unter den Zweigen.
Du feuchtest die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
Du lässest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz des Menschen,
daß du das Brot aus der Erde hervorbringst,
daß der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz schön werde vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.
Die Bäume des Herrn stehen voll Saft,
die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat.
Dort nisten die Vögel,
und die Reiher wohnen in den Wipfeln.
Die hohen Berge geben dem Steinbock Zuflucht
und die Felsklüfte dem Klippschaf.
Du hast den Mond gemacht, das Jahr danach zu teilen;
die Sonne weiß ihren Niedergang.

Fenster 1, Fortsetzung

Du machst Finsternis, daß es Nacht wird;
da regen sich alle wilden Tiere,
die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub
und ihre Speise suchen vor Gott.
Wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon
und legen sich in ihre Höhlen.
So geht der Mensch an seine Arbeit
und an sein Werk bis an den Abend.
Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.
Da ist das Meer, das so groß und weit ist,
da wimmelts ohne Zahl, große und kleine Tiere.
Dort ziehen Schiffe dahin;
da sind große Fische, die du gemacht hast, damit sie spielen.
Es warten alle auf dich,
daß du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.
Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt.
Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie
und werden wieder Staub.
Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu die Gestalt der Erde.
Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich,
der Herr freue sich seiner Werke!
Er schaut die Erde an, so bebt sie;
er rührt die Berge an, so rauchen sie.
Ich will dem Herrn singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.
Mein Reden möge ihm wohlgefallen.
Ich freue mich des Herrn.
Die Sünder sollen ein Ende nehmen auf Erden
und die Gottlosen nicht mehr sein.
Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

Wilhelm Buschulte

Betr.: Soest, St. Patrokli, Mittelschiffenster, Thematik

Fenster 2

Gericht

Psalm 2,9

Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschlagen
wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.

Ps. 11,6

Er wird regnen lassen über die Gottlosen
Feuer und Schwefel
und Glutwind ihnen zum Lohne geben.

Ps. 49,12

Gräber sind ihr Haus immerdar, ihre Wohnung für und für,
und doch hatten sie große Ehre auf Erden.

Ps. 68,3

Wie Rauch verweht, so verwehen sie;
wie Wachs zerschmilzt vor dem Feuer,
so kommen die Gottlosen um vor Gott.

Ps. 83,14-16

Mein Gott, mache sie wie verwehende Blätter,
wie Spreu vor dem Winde.
Wie ein Feuer den Wald verbrennt
und wie eine Flamme die Berge versengt,
so verfolge sie mit deinem Sturm
und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

Wilhelm Buschulte

Betr.: Soest, St. Patrokli, Mittelschiffenster, Thematik

Fenster 3

Leiden

Ps. 22,17-19

Denn Hunde haben mich umgeben,
und der Bösen Rotte hat mich umringt;
sie haben meine Hände und Füße durchgraben.
Ich kann alle meine Knochen zählen;
sie aber schauen zu und sehen auf mich herab.
Sie teilen meine Kleider unter sich
und werfen das Los um mein Gewand.

Ps. 50,1-3

Ein Psalm Asaphs.

Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt zu
vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.

Unser Gott kommt und schweigt nicht.

Fressendes Feuer geht vor ihm her
und um ihn her ein mächtiges Wetter.

Ps. 74,4-7

Deine Widersacher brüllen in deinem Hause
und stellen ihre Zeichen darin auf.

Hoch sieht man Äxte sich heben
wie im Dickicht des Waldes.

Sie zerschlagen all sein Schnitzwerk
mit Beilen und Hacken.

Sie verbrennen dein Heiligtum,
bis auf den Grund entweihen sie
die Wohnung deines Namens.

Ps. 144,5-8

Herr, neige deinen Himmel und fahre herab;
rühre die Berge an, daß sie rauchen.

Sende Blitze und streue sie aus,
schick deine Pfeile und jage sie dahin,
streck aus deine Hand von der Höhe.

Erlöse mich und errette mich aus großen Wassern,
aus der Hand der Fremden,
deren Mund falsches redet
und deren rechte Hand trügt.

Wilhelm Buschulte

Betr.: Soest, St. Patrokli, Mittelschiffenster, Thematik

Fenster 4

Errettung

Ps. 57,9-11

Wach auf, meine Seele, wach auf, Psalter und Harfe,
ich will das Morgenrot wecken !
Herr, ich will dir danken unter den Völkern,
ich will dir lobsingen unter den Leuten.
Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Ps. 77,20-21

Dein Weg ging durch das Meer
und dein Pfad durch große Wasser;
doch niemand sah deine Spur.
Du führtest dein Volk wie eine Herde
durch die Hand des Mose und Aaron.

Ps. 80,9-12

Du hast einen Weinstock aus Agypten geholt,
hast vertrieben die Völker und ihn eingepflanzt.
Du hast vor ihm Raum gemacht
und hast ihn lassen einwurzeln,
daß er das Land erfüllt hat.
Berge sind mit seinem Schatten bedeckt
und mit seinen Reben die Zedern Gottes.
Du hast seine Ranken ausgebreitet bis an das Meer
und seine Zweige bis an den Strom.

Ps. 91,1-13

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem Herrn:
Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.
Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
Denn er hat seinen Engeln befohlen,
daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
daß sie dich auf Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Ps. 99,7

Er redete mit ihnen in der Wolkensäule; sie hielten seine Gesetze
und Gebote, die er ihnen gab.

Ps. 124,7

Unsere Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Netz des Vogelfängers;
das Netz ist zerrissen, wir sind frei.

Wilhelm Buschulte

Betr.: Soest, St. Patrokli, Querhausfenster, Thematik

Fenster 5

Schutz der Erde, Offb. 7, 1-3

Und danach sah ich vier Engel stehen an den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese noch über das Meer noch über irgendeinen Baum. Und ich sah einen anderen Engel aufsteigen vom Aufgang der Sonne, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war, Schaden zu tun der Erde und dem Meer, und er sprach: Tut nicht Schaden der Erde noch dem Meer noch den Bäumen, bis daß wir versiegeln die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen.

Fenster 6

Michael streitet wider den Drachen, Offb. 12, 7-12

Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten wider den Drachen. Und der Drache stritt und seine Engel und siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward gestürzt der große Drache, die alte Schlange, die da heißt Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt. Er ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.

Fenster 7

Engel mit Büchlein, Offb. 10, 1-7

Und ich sah einen anderen starken Engel vom Himmel herabkommen; der war mit einer Wolke bekleidet und hatte den Regenbogen auf seinem Haupt und ein Antlitz wie die Sonne und Füße wie Feuersäulen. Und er hatte in seiner Hand ein Büchlein, das war aufgetan. Und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf die Erde, und er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllt. Und da er schrie, erhoben sieben Donner ihre Stimmen. Und da die sieben Donner geredet hatten, wollte ich schreiben. Da hörte ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: Halte versiegelt, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe es nicht! Und der Engel, den ich stehen sah auf dem Meer und auf der Erde, hob seine rechte Hand auf gen Himmel und schwur bei dem, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darinnen ist, und die Erde und was darinnen ist, und das Meer und was darinnen ist, daß hinfort keine Zeit mehr sein soll, sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, dann ist vollendet das Geheimnis Gottes, wie er verkündigt hat seinen Knechten, den Propheten.

Wilhelm Buschulte

Betr.: Soest, St. Patrokli, Querhausfenster, Thematik

Fenster 8

sog. Aldegrevier-Fenster, Maria im Sonnengewand, Offb. 12, 1-

Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet ...

Fenster 9

Engel mit Räucherfaß, Offb. 8, 3-5

Und ein anderer Engel kam und trat an den Altar und hatte ein goldenes Räuchergefäß, und ihm ward viel Räucherwerk gegeben, daß er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den goldenen Altar vor dem Thron. Und der Rauch des Räucherwerks stieg auf mit dem Gebet der Heiligen von der Hand des Engels vor Gott. Und der Engel nahm das Räucherfaß und füllte es mit Feuer vom Altar und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Donner und Blitze und Erdbeben.

Fenster 10

Die große Hure Babylon, Offb. 17, 1-6

Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir zeigen das Gericht über die große Hure, die an vielen Wassern sitzt, mit welcher Unzucht getrieben haben die Könige auf Erden; und die da wohnen auf Erden, sind trunken geworden von dem Wein ihrer Unzucht. Und er brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sah ein Weib sitzen auf einem scharlachfarbenen Tier, das war voll lästerlicher Namen und hatte sieben Häupter und zehn Hörner. Und das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlach und Übergoldet mit Gold und edlen Steinen und Perlen und hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll Greuel und Unflat ihrer Hurerei, und an ihrer Stirn war geschrieben ein Name, ein Geheimnis: Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden. Und ich sah das Weib trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich sehr, da ich das Weib sah.

Wilhelm Buschulte

Betr.: Soest, St. Patrokli, Mittelschiffenster, Thematik

Fenster 11

Turmbau zu Babel, 1. Mos. 11, 5-7

... Da fuhr der Herr hernieder, daß er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten.

Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter Ihnen allen, und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun.

Wohlauf, laßt uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, daß keiner des anderen Sprache verstehet!

Fenster 12

Traum Jakobs, 1. Mos., 28, 10-12

Aber Jakob zog aus von Beerseba und machte sich auf den Weg nach Haran und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen.

Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf der Erde, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.